

«Blues, Blues – and Blues again»

Am Sonntag-Nachmittag war die St. Johanneskirche in Tschlerlach Spielort eines ungewöhnlichen Konzerts: Die Brüder Andy Egert (Gitarre, Gesang, «Harp») und Martin Egert (Kontrabass) begeisterten als prachtvolles Blues-Duo ihr Publikum zu Beifallsstürmen.

Von Monika Schulze

Tschlerlach. – Spitzen-Gitarrist Andy Egert begrüßte das Publikum knapp und launig – und meinte, dass ihm das Blues-Spiel in einer Kirche gewöhnungsbedürftig vorkomme. Hier unterscheidet er sich von seinem musikalischen Kollegen, dem Zürcher «Blues Diakon» Reto Nägelin. Doch Andy Egert und sein Bruder Martin Egert am Kontrabass bewegten sich weitab von solchen Überlegungen in Sphären, in denen allein die Musik noch das Sagen hat – und alles andere in den Hintergrund rückt.

Instrumentevorstellung

Andy Egert nahm sich auch noch Zeit für knappe Erläuterungen zu den Instrumenten: Gitarre, Kontrabass (beide elektronisch verstärkt) und diatonische Mundharmonika, als «Harp» aus der Blues-Musik nicht wegzudenken. Sie wird vom Gitarristen mit Hilfe eines auf Hals und Schulter gestützten Gestells gespielt, das ihm die Hände für das Gitarrespiel freihält.



Bravourös: Für einmal als «Blues-Brüder» unterwegs, geben Martin und Andy Egert ein aussergewöhnliches Konzert in der St. Johanneskirche. Bild Monika Schulze

Grosse Namen unter den Blues-Komponisten kamen im Konzert-Programm zum Tragen – unter anderen Robert Johnson, über Jonny Winter und Ray Charles bis zu Alan Wilson, John Lee Hooker und noch manchen anderen. Die beiden Brüder und Mu-

siker spielten ihre Instrumente in engstem musikalischen Einklang – eine Grundvoraussetzung des Blues –, und sie boten während dieses Konzertes dem Publikum ein rundum begeisterndes Blues-Programm. Apropos Publikum: Es wurde – auch dies ge-

hört zu den Selbstverständlichkeiten des Blues – verschiedentlich zum «rhythmisch-musikalischen Dialog» animiert, und, wenn auch anfänglich «vorsichtig», er kam zustande.

Wie denn überhaupt zweifellos ein gewisses Insider-Verständnis unter den Zuhörern herrschte und die Begeisterung am Spiel der beiden Blues-Brüder von einem zum nächsten Programmpunkt weiter steigerte.

Vielseitig und fingerfertig

Sie galt beiden Musikern gleichermaßen: Dem unerhört vielseitigen «Sprach-Gesang» von Andy Egert, dem Spiel und der Vierteltonkunst seiner Mundharmonika(s) und natürlich seinem Gitarrespiel. Und die Begeisterung galt ebenso Martin Egerts Kontrabass-Spiel, der mit grösster Feinnervigkeit und (das darf gesagt sein) unglaublicher Fingerfertigkeit, auf sämtlichen Saiten seines Instruments, für die rhythmisch markanten Elemente des Blues sorgte, und seinem Instrumente selbst noch im verhauchenden Pianissimo Tonschönheit abverlangte.

Was die beiden Musiker bei diesem in jeder Hinsicht prachtvollen Konzert leisteten, war bravourös – und entsprechend dankte das Publikum mit einem Applaus, der weit über der Norm lag. Die folgende Zugabe wurde zu einem Highlight-Schlusspunkt dieses aussergewöhnlichen Konzerts.

Seinen «irdischen» Ausklang fand das Konzert mit einem Umtrunk im Felixer Torkel.